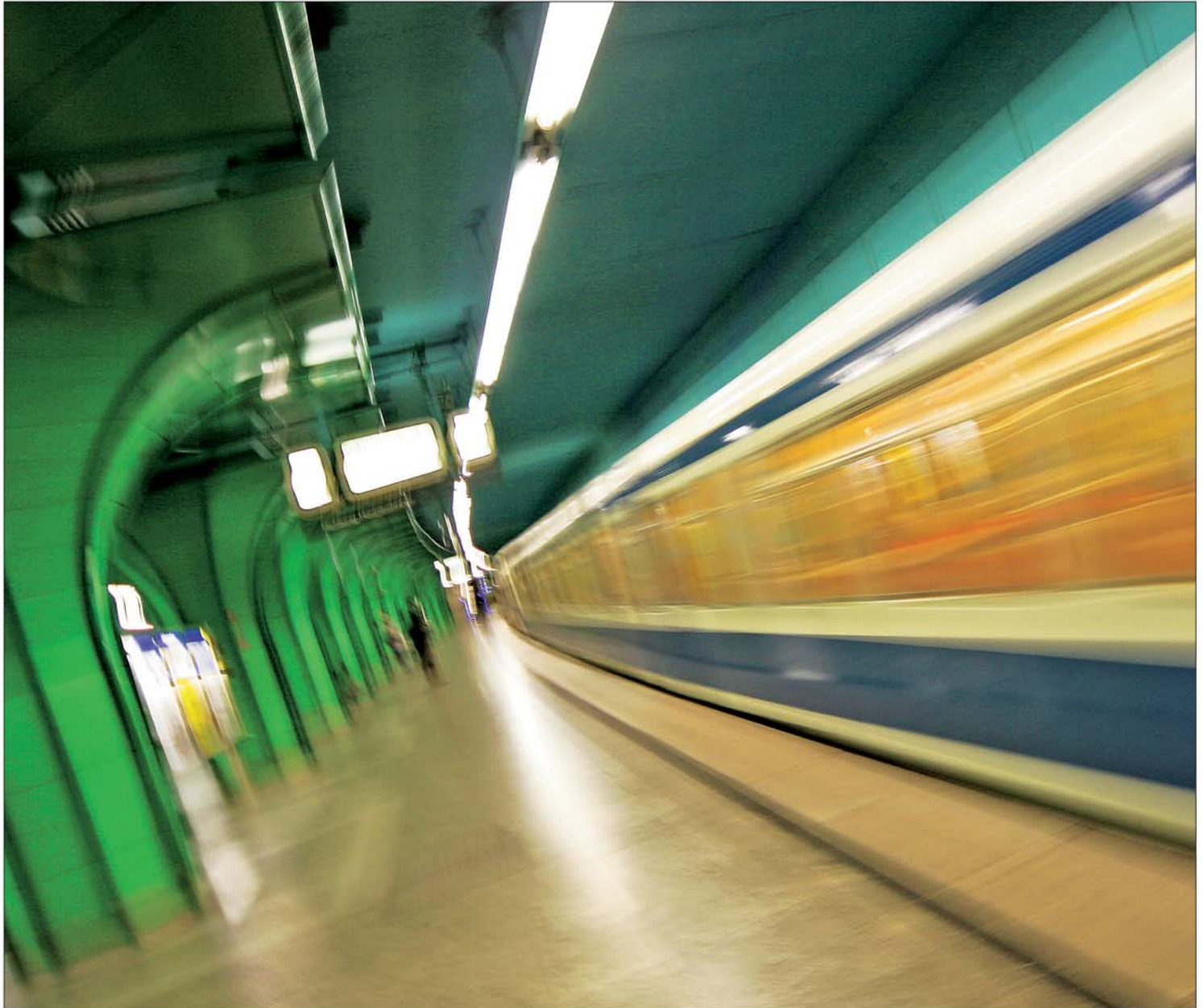




Fotografie & Präsentation



Fotografie

Sigma
SD14 im
Praxis-Test



Ausprobiert:
Der neue
Fuji Velvia 50



Präsentation

Alle Dia-Über-
blendgeräte
im Überblick





Hinrich Bäsemann

Lichter des Nordens

Wer einmal Zeuge eines Nordlichts war, kann sich der Faszination dieses Naturschauspiels kaum mehr entziehen. Auch Hinrich Bäsemann ist diesem Reiz erlegen und hat sich in über dreißig Jahren zum Spezialisten für Nordlichtfotografie entwickelt. Seine Bilder dokumentieren nicht nur das mystische Naturphänomen, sie zeigen vor allem die Ästhetik der nordischen Dunkelheit.

Seite 8

Oliver Weber

Humans

Der auf La Gomera lebende Münchener Fotograf nähert sich seinen Modellen mit viel Gespür für Situationen – und viel Zuneigung. Er fotografiert auf seinen Reisen – in Venedig, Havanna, Moskau, auf Mallorca oder den kanarischen Inseln. Dabei entstehen klassische Schwarzweißporträts mit viel Nähe zum Menschen.

Seite 70



fotoforum Award



Foto: Gerd Pohlmann

**Der große Fotowettbewerb im
fotoforum. In dieser Ausgabe:**

Freies Thema ▶ Seite 102

Der Wettbewerb · Die Jury

Die Siegerfotos ▶ Seite 103

Die Highlights des Wettbewerbs

Ergebnisse und Bestenliste ▶ Seite 119

fotoforum-Award-Wertung

Ausschreibung ▶ Seite 120

Teilnahmebedingungen und Termine

Inhalt 5/2007

Fotografie

- 6 Das besondere Bild: Thomas Ebel
- 8 Portfolio: Aurora – Licht des Nordens
- 38 Foto-Praxis: Motiv-Welten – Gold des Meeres
- 40 Portfolio: Cora Banek
- 46 Bildgestaltung: Ungewöhnliche Motiv-Anschnitte
- 50 Digitale Bildbearbeitung: Auswahlen und Freisteller II
- 54 Kamera-Workshop: Sigma SD14
- 58 Praxis-Tests
- 62 Film-Porträt: Fuji Velvia 50 und Kodak Farbwelt
- 64 Oskar Barnack im fiktiven Interview
- 70 Bilder-Galerie: Oliver Weber
- 100 fotoforum-Award

Aktuell

- 3 Editorial
- 16 Neuheiten
- 24 Nachrichten
- 26 Foto-Club-Szene
- 28 Festivals
- 30 Ausstellungen
- 31 Terminsachen
- 36 Literatur
- 37 Forum

Service

- 90 fotoforum-Shop
- 91 Abo- und Archiv-Service
- 92 Fotobörse
- 122 Vorschau/Impressum

Präsentation

- 76 Bildpräsentation: Maskenfilter für Porträts
- 77 Bildpräsentation: Story-Books
- 78 AV-Praxis: Live vortragen mit m.objects
- 82 Marktübersicht: Überblendsteuergeräte
- 86 Audiovision/AV-Lexikon
- 87 Praxis-Test: Minirecorder Soundman DR2
- 88 Dienstleister rund ums Bild

Titelbild

- 1 Anton Asen: Atem der Zeit

Leser-Service

Abo-Service

Hier bekommen Sie umfassenden Service rund um Ihr Abo.
 Fon: 0251/14 39 30
 E-Mail: service@fotoforum.de

Info-Hotline

Wir beantworten Ihre Fragen zu Fotografie und Präsentation.
 Sie erreichen uns in der Regel werktags von 9 bis 16 Uhr.
 Fon: 0251/14 39 31
 E-Mail: redaktion@fotoforum.de

Kamera-Workshop

Sigma SD14

Die neue Sigma SD14 trägt wie alle digitalen Spiegelreflexkameras von Sigma einen Foveon-Sensor in ihrem Herzen – jetzt mit höherer Auflösung. Die Fähigkeit des Sensors, alle RGB-Farben an jedem einzelnen Pixel



in drei Schichten aufzuzeichnen, verspricht eine besonders exakte Farbwiedergabe. Neben der Bildqualität hat fotoforum auch die Handhabung der Kamera unter die Lupe genommen.

Seite 54

Digitale Bildbearbeitung

Auswahlen und Freisteller

Wer Motive wie Porträts auswählen und freistellen möchte, stößt mit den einfachen Freistellungswerkzeugen von Photoshop an die Grenzen. Feine Details an den Konturen gehen dann schnell verloren. Dieser zweite Teil zum Thema „Auswahlen und Freisteller“ zeigt komplexe Lösungswege für bessere Ergebnisse.



Seite 50

Marktübersicht

Dia-Überblendgeräte

Die große Zeit der Dia-Audiovision mag angesichts des Beamer-Booms vorüber sein – von ihrer Faszination haben Diaschauen in Überblendtechnik jedoch nichts verloren. Und so hat sich fotoforum auf dem Markt umgesehen und zusammengetragen, welche Steuergeräte aktuell für Diafreunde verfügbar sind.



Seite 82



Alle Fotos: Oliver Weber

Dino, La Gomera, 2006, aus der Serie „La Gente“

Humans

Oliver Weber

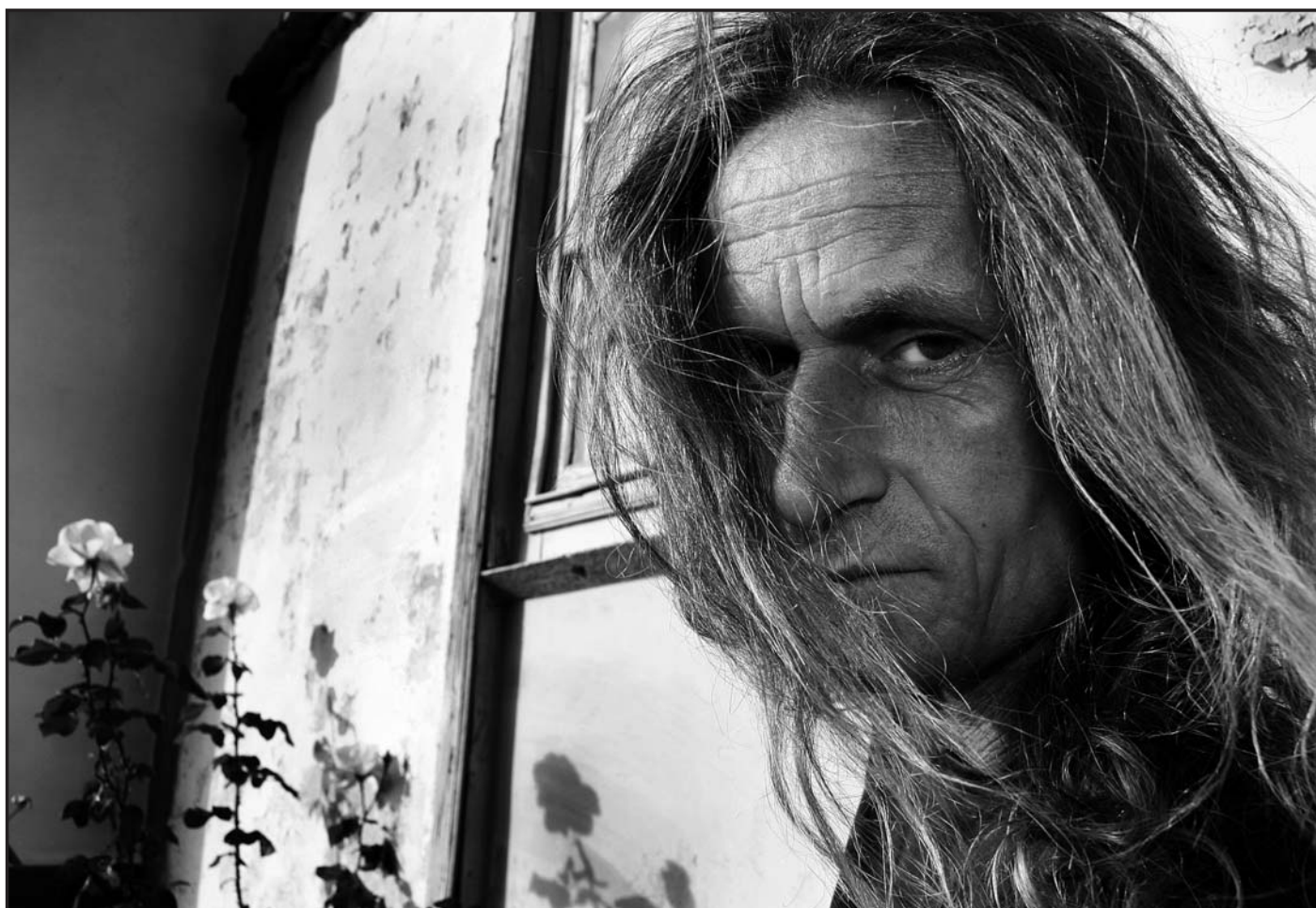
„Meine Ausrüstung sind zwei Augen“, sagt Oliver Weber. Zwei Augen, die der auf La Gomera lebende Münchner Fotograf zu benutzen weiß: Er nähert sich seinen Modellen mit viel Gespür für Situationen – und viel Zuneigung. Dabei entstehen klassische Schwarzweißporträts, die nun in der niederländischen Galerie FOTO 21 in Bredevoort ausgestellt werden.



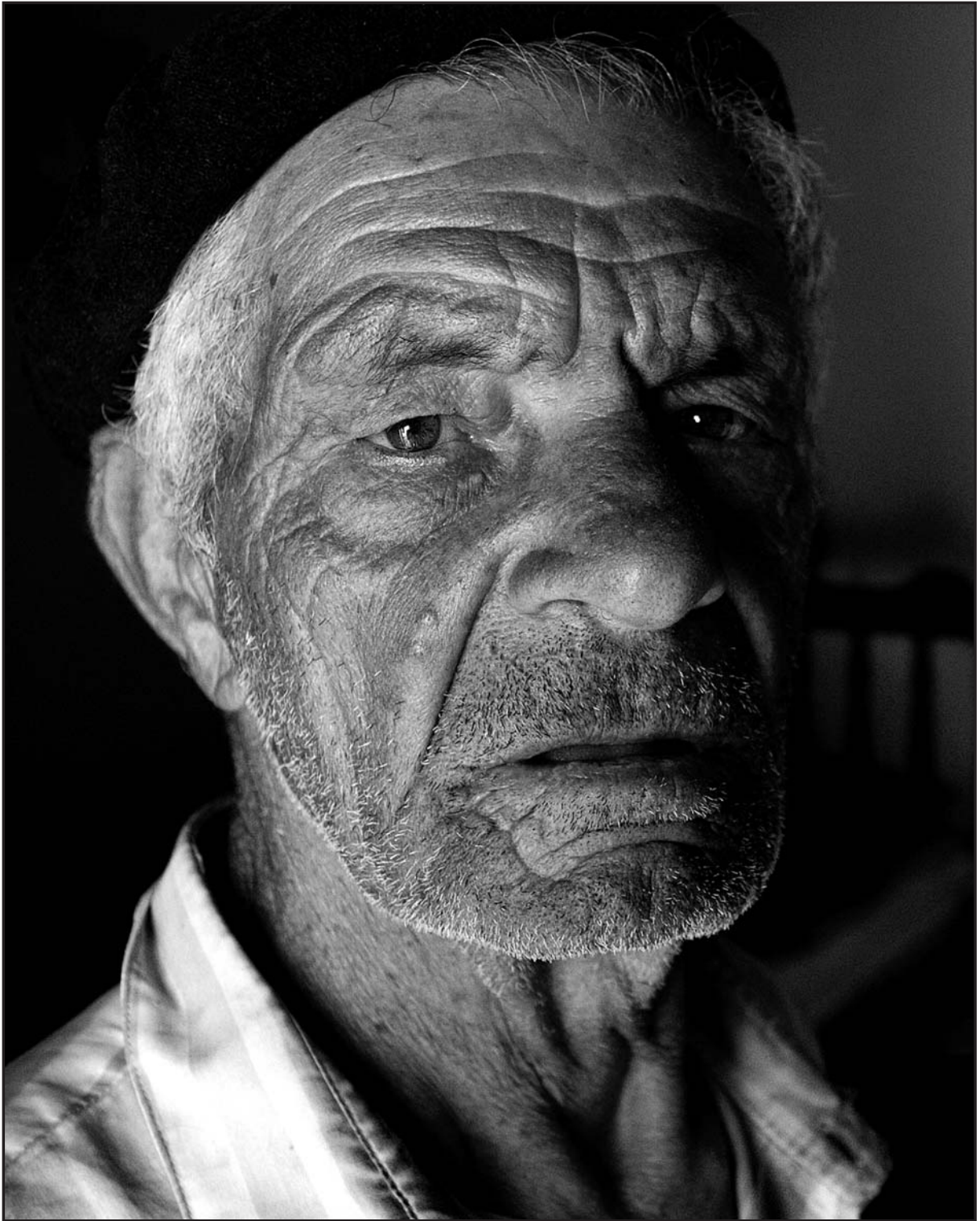
Fidels Kinder III, Havanna, 2004, aus der Serie „Fidels Kinder“



Joaquin feiert seinen 92. Geburtstag und freut sich über seine neue Leselupe, La Gomera, 2007, aus der Serie „La Gente“



Bruno, La Gomera, 2007, aus der Serie „La Gente“



Juan, La Gomera, 2006, aus der Serie „La Gente“

Wir haben verlernt, die Augen auf etwas ruhen zu lassen, deshalb erkennen wir so wenig“, schrieb der 1970 verstorbene französische Autor und überzeugte Pazifist Jean Giono einmal. Giono selbst, der sein ganzes Leben vollkommen zurückgezogen in der Haute Provence zugebracht hatte und den Alltag der Hirten und Bauern wie kein anderer zu Literatur formte, hatte die Muße, genau das zu tun: das Auge ruhen zu lassen – und viel, sehr viel zu erkennen.

Der Münchner Arzt und Fotograf Oliver Weber hat sich dieses „Wir haben verlernt,

munikation. Sie ist die einzige Sprache, die überall auf der Welt verstanden werden kann, unabhängig von Buchstaben und Wörtern. Das ist es, was die Fotografie wertvoll und einzigartig macht, und das ist es, warum ich die Fotografie so sehr liebe“, sagt Oliver Weber. Betrachtet man seine Bilder, dann versteht man, was er meint. Fotografie ist tatsächlich eine internationale Sprache, ein visuelles Esperanto.

Der Aufstieg des fotografischen Mediums im 19. Jahrhundert gründete vor allem im Bedürfnis des Bürgertums nach repräsentativer Selbstdarstellung. Und die Porträtfotografie

spielenden Mädchen, die der Fotograf von hinten zeigt, sehr schön gestaffelt, Vorder- und Hintergrund in effektvoller Unschärfe.

Oder der alte Mann mit der Kappe, der sich eine Lupe vor das Auge hält. Das Auge, umrandet von faltiger Haut, ist vergrößert zu sehen. Es mag als Symbol gelten für das Fotografische an sich. Fotografieren heißt auch: enthüllen. Jenseits der Oberfläche des Physiognomischen. Sehen, was man sonst nicht sieht. Im Hintergrund sind Treppenstufen zu erkennen und ein Haus. Auch hier ist es gleich, wo die Szene aufgenommen ist.

Ein anderer, jüngerer Mann steht vor einem Fenster. Links ragen Blumen ins Bild. Er selbst hat langes, offenes, doch schon ergrautes Haar. Falten auf der Stirn lassen glauben: vielleicht hat er in seinem Leben zu Viel nachgedacht? Und wieder einer dieser so faszinierenden alten Männer: Er trägt ein einfaches weißes Hemd und eine Baskenmütze, hat den Mund geöffnet, die Augen fixieren den Fotografen. Selbstverständlich ist seine Haltung doch auch von einem besonderen Stolz erfüllt.

Jetzt sind Oliver Webers Porträtarbeiten, seine „Humans“, in der Galerie FOTO 21 in Bredevoort in den Niederlanden zu sehen. Zu diesem Anlass erscheint auch der erste Bildband des Fotografen. Die Galerie FOTO 21 liegt im Zentrum von Bredevoort, einer Kleinstadt in der Region Achterhoek, die unter anderem auch für ihre vielen antiquarischen Buchhandlungen bekannt ist. Jedes Jahr werden auf 600 Quadratmeter Fläche fünf Ausstellungen organisiert. Zu sehen gibt es Reportagearbeiten, Dokumentarfotografie und autonome fotokünstlerische Arbeiten. Außerdem werden Fotoworkshops und Kurse angeboten. Während der Portfolio-Tage am Ende jeder Ausstellungsperiode können Amateure ihre Arbeiten von professionellen Fotografen beurteilen lassen. Die nächsten Termine sind der 27. Oktober und der 15. Dezember 2007. ■

Marc Peschke

Die Ausstellung „HUMANS – Photography by Oliver Weber“ ist vom 8. September bis zum 28. Oktober 2007 in der Galerie FOTO 21, 't Zand 21, 7126 BG Bredevoort in den Niederlanden zu sehen. Fon: 0031+543/452006, Fax: 0031+543/452685. Öffnungszeiten: Samstag von 11 bis 17 Uhr und Sonntag 13 bis 17 Uhr.

www.foto21bredevoort.nl

www.olicito.de

Mal rückt Oliver Weber ganz nah an seine Protagonisten heran, dann lässt er Platz, bezieht das Umfeld mit ein, ohne vom Kern der Bilder abzulenken.

die Augen auf etwas ruhen zu lassen, deshalb erkennen wir so wenig“ zum Leitsatz gemacht. Fotografieren heißt für ihn deswegen: Die Augen müssen zur Ruhe kommen. Er fotografiert auf Reisen, in Venedig etwa, in Havanna oder Moskau, auf Mallorca oder auf den Kanarischen Inseln. Auf Lanzarote und auf Gomeira, wo er viele Monate des Jahres im Valle Gran Rey lebt. So entstehen Straßenfotografien, Reportagen, Landschaften, aber immer wieder und vor allem Porträts.

Porträts, die sich Zeit lassen für den Porträtierten. Oliver Weber erzählt, dass es ihm nicht sehr schwerfalle, Menschen zu bitten, sich fotografieren zu lassen. Am Anfang, so Weber, muss nicht immer ein fotografisches Interesse stehen: „Wenn ich einen Menschen sehe, der mich interessiert, dann spreche ich ihn an, frage ihn nach seinen Lebensumständen.“ Das Foto entwickelt sich so auf eine ganz natürliche Art und Weise. Beim Fotografieren selbst gibt es zwei unterschiedliche Bildideen: Mal rückt Weber ganz nah an seine Protagonisten, dann lässt er Platz, bezieht das Umfeld der Gezeigten mit ein, doch ohne vom Kern der Bilder abzulenken.

„Die Grundlage all meiner fotografischen Arbeit ist das Bewusstsein, dass Fotografie eine Bildsprache ist, also eine Form der Kom-

blieb seitdem so etwas wie die Königsdisziplin des Fotografischen: Die größten Fotografen waren oft auch große Porträtisten – wie etwa Richard Avedon, Hugo Erfurth, Gisèle Freund, Irving Penn, August Sander oder Edward Weston. Die Reihe könnte um viele ergänzt werden.

Oliver Weber steht in der Tradition dieser klassischen Porträtisten. Auch, wenn es viel zu erzählen gäbe, über Havanna etwa, wo einige der hier gezeigten Bilder entstanden sind. Doch gerne verzichtet Weber darauf. Zeigt nicht den architektonischen Reichtum, nicht die Patina, keine Barockfassaden und alte Straßenkreuzer. Es reicht ihm, die Menschen zu fotografieren, denn die Städte, so weiß er, spiegeln sich in ihren Gesichtern.

Oliver Weber nähert sich seinen Modellen mit viel Gespür für Situationen – und viel Zuneigung. Dabei benutzt er nur eine kleine Ausstattung: die digitale Spiegelreflexkamera Canon EOS 20D, dazu ein 20-mm-Objektiv. Mehr nicht. „Meine Ausrüstung sind zwei Augen“, sagt Oliver Weber, wenn man ihn nach technischen Details fragt. Und die Menschen mögen es, von ihm fotografiert zu werden. Der kleine Junge etwa, mit dem offenen Ausdruck, er kommuniziert mit dem Fotografen. Wo das Bild entstanden ist, ist ganz unwichtig. Oder die